

**Protokoll der Jahreshauptversammlung
des Nachbarschaftsvereins Unterliederbach e.V. am 11. März 2015**

Beginn: 19:20 Uhr
Ort: Unterliederbach, Bewohnertreff (Alemannenweg 88)
Teilnehmer: 33 Mitglieder

Zu Top 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Herrn Göbel. Die Beschlussfähigkeit ist durch die Anwesenheit von 33 Mitgliedern gewährleistet.

Zu Top 2: Gedenken der Verstorbenen: Hans Heinz Holfelder

Zu Top 3: Tätigkeitsbericht/Aussprache:
Es wurden 11 Vorstandssitzungen durchgeführt. Der Verein hat zurzeit 90 Mitglieder.
Herr Göbel hob besonders die Aktivitäten des Vereins hervor, so u.a. Familien- und Seniorenausflüge und die Treffen und Feiern im Bewohnertreff für Alt und Jung. Er bedankt sich beim Vorstand für dessen gute und verlässliche Mitarbeit

Zu Top 4: Kassenbericht: Frau Klein informiert über den aktuellen Kassenstand. Anschließend erklärt sie detailliert die Einnahmen und Ausgaben im vergangenen Jahr. Sie erwähnt die Spenden für den Verein sowie deren Verwendung.

- Zu Top 5: Bericht der Kassenprüfer: Die Kassenprüfer Frau Frederik und Herr Kranefeld bestätigen, dass die Kasse korrekt geführt wurde. Es gab keine Beanstandungen.
- Zu Top 6: Antrag zur Entlastung des Vorstands: Der Vorstand wird entlastet.
- Zu Top 7: Wahlen: Da der gesamte Vorstand sich nicht zur Wahl stellt und auch keine Mitglieder zur Kandidatur vorgeschlagen werden, finden die Wahlen nicht statt.
Herr Göbel teilt der Versammlung die Gründe mit. Er verliest hierzu eine Presseerklärung. (siehe Anhang: Bauvorhaben der ABG)
- Zu Top 8: Da der Vorstand sich nicht zur Wahl gestellt hat, werden die Jahresplanungen erst auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung (Termin noch offen) mitgeteilt.
- Zu Top 9: Anträge: Es wurden keine Anträge gestellt.
- Zu Top 10: Verschiedenes: Es wurde über den Nichtantritt des Vorstands zu den Wahlen diskutiert. Außerdem machten Mitglieder Vorschläge zum Protest wegen der Bauvorhaben der ABG.

Ende der Versammlung um 20:30 Uhr.

Für das Protokoll

Reinhard Raven
Schriftführer

Erklärung

Der Vorstand des Nachbarschaftsverein Unterliederbach e.V. hat in der ordentlichen Mitgliederversammlung am Mittwoch dem 11.03.2015 seinen Mitgliedern mitgeteilt, dass alle fünf Aktiven nicht mehr für die Vorstandswahlen zur Verfügung stehen.

Hauptgrund für diese für den Stadtteil Unterliederbach-Engelsruhe fatale Entwicklung ist aus Sicht des Vorsitzenden Oliver Göbel der Verlauf der Bebauung im Quartier durch die ABG-Holding in Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt.

Seit fast auf den Tag genau zehn Jahren organisieren wir als Verein für Bewohner der Engelsruhe Angebote in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit. Mit großem ehrenamtlichen Engagement haben wir als Träger des Bewohnertreff Stadtteilstunde, Fahrradtouren, Kochkurse, Bewegungsspiele und Schwimmkurse für Kinder, Seniorentreffs, einen Seniorenmittagstisch und vieles mehr organisiert, um zu einer positiven Gebietsentwicklung beizutragen.

So wie es seitens der Verantwortlichen gewünscht und als Ziel der Arbeit unseres Vereines formuliert wurde.

Leider haben wir Anfang letzten Jahres zufällig davon Kenntnis bekommen, dass das Stadtplanungsamt zusammen mit der ABG-Holding auf eineReihenhausbebauung im Bereich des westlichen Teils des Markomannenweg verzichten will und statt dessen einen Geschosswohnungsbau verfolgt.

Nachdem sich die Verantwortlichen der Stadtplanung in der Vergangenheit schon vordem ursprünglich geplanten Nachbarschaftshaus und später auch von den geplanten Gewerbeflächen verabschiedet haben, ist ein Verzicht auf die versprochenen 14 Reihenhäuser in Erbbaupacht ein Schlag ins Gesicht all derer, die sich über Jahre in unserem Stadtteil für die Engelsruhe eingesetzt haben. Denn letztlich bleibt nicht mehr viel von den ursprünglich mit den Bewohnern erarbeiteten Plänen übrig.

Trotz mehrerer Gespräche gibt es von den Verantwortlichen keinen Kompromissvorschlag oder überhaupt einen Schritt auf die ehemaligen Beiratsmitglieder zu. Auch zu einer vom Ortsbeirat 6 gewünschten öffentlichen Veranstaltung zu diesem Thema gibt es noch keinen Termin. Inzwischen wird sogar öffentlich behauptet, es gäbe gar keine Vereinbarung über den Bau der Reihenhäuser. Was den Eindruck erweckt, die Menschen, die sich ein Jahrzehnt im Beirat engagiert haben, sagten die Unwahrheit. Die vorliegenden Protokolle, die diese Vereinbarung bestätigen, werden geflissentlich ignoriert. Aus anfänglich geplanten 30 Prozent mehr Wohnraum für den Markomannenweg ist mittlerweile eine Verdreifachung der Wohnfläche geworden. Wir sind nicht gegen öffentlich geförderten Wohnraum im Quartier, aber es muss verantwortungsbewusst und sozial verträglich gebaut werden. Gerade in einem Quartier, das nicht ohne Grund in das Soziale Stadt Programm aufgenommen wurde und das sich nun stabilisiert hat. Wir finden, wenn die Verantwortlichen beim Stadtplanungsamt und der ABG-Holding sich nicht mehr an getroffenen Vereinbarungen und die gemachten Versprechungen gebunden fühlen, kann nicht erwartet werden, dass die Ehrenamtlichen weiter arbeiten, als sei alles in bester Ordnung. Wir fürchten um die erreichten Erfolge im Quartier und sehen uns außer Stande unter den gegebenen Umständen unsere Arbeit in der Engelsruhe fortzusetzen. Was bleibt, ist das Gefühl auf eine echte Bewohnerbeteiligung vertraut zu haben und dass die Jahre im Beirat mehr oder weniger vertane Zeit waren. Fazit: Bewohnerbeteiligung, die auch bei anderen Bauvorhaben in Frankfurt propagiert wird, ist nur eine Farce. Wenn sich Beispiele dieser Art mehren, wird es dem Stadtplanungsamt schwer fallen, Bürger zu finden, die sich für seine Interpretation von Partizipation hergeben. Von der Akzeptanz von Bauvorhaben in der Bevölkerung ganz zu schweigen.